



**Alan Weiss (Übersetzung: Christina Beberdick) auf der Jahreshauptversammlung der Allianz
am 9. Mai 2018 in München**

-Es gilt das gesprochene Wort-

Ich bin Christina Beberdick, Mitarbeiterin der Umwelt- und Menschenrechtsorganisation urgewald und ich werde stellvertretend für Herrn Weiss seine Rede verlesen. Herr Weiss wird sich zunächst selbst vorstellen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die Damen und Herren von Vorstand und Aufsichtsrat, sehr geehrter Herr Bäte,

Mein Name ist Alan Weiss, von der Organisation "Workshop for All Beings" in Polen. Ich bin hierhergekommen, um Sie auf Probleme mit Versicherungen und Investitionen der Allianz in meinem Land aufmerksam zu machen.

Zunächst möchte ich Ihnen zu der Entscheidung gratulieren, dass Sie keine Kohlekraftwerke und Kohleminen mehr versichern wollen. Das sind wirklich gute Nachrichten für die Menschen, die sich in Polen für den Klimaschutz einsetzen.

Leider sehen wir aber auch in ihrer neuen Kohlerichtlinie noch eine entscheidende Schwachstelle: Auch mit der neuen Richtlinie kann die Allianz weiterhin polnische Unternehmen mit sehr aggressiven Kohleausbauplänen versichern. Viele dieser Unternehmen haben nicht die leiseste Absicht, zukünftig aus der Kohle auszusteigen – sie untergraben die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens und die schwerwiegenden Gesundheitsprobleme, die durch den polnischen Kohlesektor verursacht werden, bleiben bestehen.

Ihre fortgesetzte Unterstützung für diese Unternehmen setzt ein falsches Signal. Nämlich, dass sie - abgesehen davon, dass sie keine Unterstützung mehr für eigenständige Kohleprojekte erhalten – so weiter machen können wie bisher. Der Zeitraum bis 2040, den Sie diesen Unternehmen einräumen, ist zu lang und wird es den Unternehmen ermöglichen, bis dahin neue Kohlekraftwerke zu bauen.

Sie wissen vielleicht, dass der polnische Kohlesektor für geschätzte 5800 vorzeitige Todesfälle pro Jahr verantwortlich ist, davon 600 in Deutschland. Sie haben wahrscheinlich auch von der schlechten Luftqualität in Polen gelesen. Unter den 50 europäischen Städten mit der größten Luftverschmutzung befinden sich 33 polnische Städte. Dafür sind Kohlekraftwerke und Kohleunternehmen verantwortlich. Die Allianz versichert leider Kohleunternehmen und sogar solche, die noch weitere Kohlekraftwerke bauen wollen.



Das Braunkohleunternehmen ZE PAK beispielsweise ist bei der Allianz versichert. Es besitzt einen Braunkohletagebau und Braunkohlekraftwerke – die Braunkohle macht mehr als 95% des von ZE PAK erzeugten Stromes aus. Das Unternehmen plant den Bau von drei weiteren Tagebauen in denen eine Milliarde Tonnen Braunkohle liegen. Deswegen müssen Dörfer umgesiedelt werden. Die Beziehungen zwischen ZE PAK und der lokalen Bevölkerung sind dementsprechend extrem schlecht. Angesichts des Profils von ZE PAK ist es sehr bedauerlich zu erfahren, dass die Allianz den Vertrag bis 2019 verlängert hat.

Dazu kommen Fonds, die für Dritte verwaltet werden: Der von der Allianz OFE verwaltete polnische Pensionsfonds besitzt viele Beteiligungen an polnischen Energieunternehmen. Darunter Energa und Enea, Unternehmen, die gemeinsam den Bau eines 1000-MW-Kohlekraftwerks mit dem Namen Ostrołęka C planen. Ostrołęka C wird nach Expertenmeinung das teuerste und unnützlichste Kohlekraftwerk Polens werden. Experten schätzen, dass das Kraftwerk, in seiner 40-jährigen Laufzeit zu 2000 vorzeitigen Todesfällen und 110.000 Asthmafällen, bei Kindern führen wird.

Im polnischen Kohlesektor tätig zu bleiben, steht unserer Gegenwart und unserer Zukunft entgegen. Es zementiert den Status quo des kohledominierten Energiesektors und schreibt einen CO₂-intensiven Energiepfad für Jahrzehnte fest. Das passt nicht zum Ziel ihres Unternehmens Herr Bäte, ein Klimavorreiter zu sein.

Ich komme zu meinen Fragen (ich benutze konkrete Beispiele von Unternehmen und Projekten, bin aber an einer Antwort auf allgemeinerer/exemplarischer Ebene interessiert):

Ist unsere Analyse richtig, dass Sie mit Ihrer neuen Kohlerichtlinie keine Versicherungsverträge mehr abschließen können, wie die für den Ausbau des Kraftwerks Opole II oder des Kraftwerks „Koschinizza“, das größte Steinkohlekraftwerk Europas?

Wird die Tatsache, dass ZE PAK beispielsweise massive Ausbaupläne für Braunkohletagebaue hat, Auswirkungen auf die Bewertung neuer Versicherungs-Aktivitäten für das Unternehmen haben?

Besprechen Sie mit Ihrer Tochtergesellschaft Allianz OFE die Tatsache, dass sie so viele polnische Kohleunternehmen hält, und versuchen Sie, die Allianz OFE davon zu überzeugen, diesen Prozentsatz zu senken?

Mit ihrer neuen Richtlinie haben Sie einen wichtigen Schritt getan und sind so auch ein Vorbild für andere. Zukünftig wollen Sie sich noch ambitioniertere Ziele setzen und voran gehen. Dies sollten Sie tun in dem Sie die Schwächen in ihrer Richtlinie bald adressieren, um der Kohle wirklich und endgültig den Rücken zu kehren.

Vielen Dank